

Emil Wallimann & Peter Wespi

Das praktische
Theorie-Buch

für den
Musik-Unterricht

*Ein Lern- und Lehrbuch über Musik-Theorie,
Rhythmik, die Musik-Notation, richtiges Üben
und die Kunst des Musizierens*

Tipps für den
Einzel-Unterricht

Die Musik-Theorie:

Ein rotes Tuch für Musikschrüler?

Und ein Alptraum für Musiklehrpersonen?

Die tragische Gleichung „Ist-Zustand“

Fehlende Zeit...

Viele Musikschullehrpersonen sind sich über die fehlenden Theoriekenntnisse ihrer Schüler bewusst. Sie finden aber während der kurzen Zeit einer 30 minütigen Lektion wenig bis gar keine Zeit, um theoretische Fragen und Umstände näher zu behandeln.

...plus fehlende brauchbare Literatur...

Die Theorie-Bereiche in Instrumentalschulen sind sehr oft unbrauchbar, weil...

... auf möglichst kleinem Platz möglichst viel Information sein muss.

... der Stoff zu trocken, zu theoretisch und nicht in der Sprache der Kids erklärt wird.

... ein kontinuierlicher und logischer Aufbau fehlt.

... keine Übungen vorhanden sind, worin Musikschrüler ihr Wissen vertiefen können.

... die Theorie isoliert, nicht vernetzt und anhand der Praxis erklärt wird.

... die Themen so trocken wie eine Packung Zwieback erklärt werden.

Viele Musikschrüler finden die Musik-Theorie lästig, unnötig, überflüssig, langweilig, kompliziert usw.

...ergibt fachliche Inkompetenz!

Mit Fragen wie zum Beispiel *“Wieviele Fis hat diese Dur schon wieder?!?”* und ähnlichen Kuriositäten werden MusiklehrerInnen immer wieder überrascht.

Ebenso sieht man häufig in Notenblättern von Anfängern über Tönen mit Be die enharmonische Verwechslung von Hand notiert. Das ist zwar für den Moment nicht grundsätzlich falsch, doch bei der Intervall-Lehre und den Dreiklängen ist so ein Chaos vorprogrammiert.

Weiter haben viele auch bereits fortgeschrittene Schüler teilweise keine Ahnung, was die Angaben der Dynamik überhaupt bedeuten und sind logischerweise auch nicht in der Lage, diese in ihr Spiel einfließen zu lassen. Daher klingen ihre Stücke eher uninteressant.

Daher die Frage: Muss das sein?

Wie es sein könnte

Musiklehrpersonen verfügen über ein Unterrichtsmedium, in welchem die Musik-Theorie eingängig erklärt ist. Der Inhalt ist einfach und logisch aufgebaut, die Kapitel sind übersichtlich eingeteilt.

Die Inhalte sind in einer einfachen und schnörkellosen Sprache geschrieben, das Layout animiert zum darin zu lesen und arbeiten.

Das Medium ist in sich selbst erklärend. Auch Autodidakten können ohne weitere Informationen von aussen das komplette Theorie-Buch selbständig durcharbeiten und verstehen.

Das Medium ist so konzipiert, dass es sowohl während dem Unterricht (einzeln oder in Gruppen) als auch zu Hause im Selbststudium eingesetzt kann.

Mit diesem Medium wird die Musik-Theorie von den Schülern als wichtiger Bestandteil der Musik akzeptiert.

Weil darin die Musik-Theorie einfach und Praxis bezogen erklärt wird, bekommen die Schüler Interesse und Freude daran. Durch das Verstehen der Zusammenhänge werden sie kompetent und dadurch musikalischer.

Übung ist das halbe Leben! Darum soll dieses Unterrichtsmedium auch viele Aufgaben und Übungen enthalten. Bei Frage- und Antwort-Übungen muss es so konzipiert sein, dass der fragende Teil (Geschwister, Eltern, Mitschüler) nicht zwingend über musikalisch-theoretisches Wissen verfügen müssen.

Nach dem vollständigen Durcharbeiten des Mediums soll es nicht im Altpapier landen oder in einem Regal verstauben. Der Inhalt soll mittels eines Indexes als ein Lexikon genutzt werden können.

Und dieses Medium ist:

Das praktische Theorie-Buch für den Musik-Unterricht

Liebe Musiklehrerinnen und Musiklehrer

Herzliche Gratulation und vielen Dank, dass Sie sich dazu entschieden haben, **Das praktische Theorie-Buch für den Musik-Unterricht** einzusetzen. Wir sind überzeugt, dass es auch Ihnen gelingen wird, Ihren Aufwand zur Bewältigung des Theorie-Stoffes zu reduzieren und trotzdem die Qualität umgekehrt proportional zu steigern.

Es ist uns ein Anliegen, Ihnen den Einstieg in die Arbeit mit unserem Theoriebuch so einfach wie nur möglich zu gestalten. Daher wollen wir mit dieser Dokumentation einige Tipps und Hilfen auf den Weg geben.

Bitte halten Sie sich immer vor Augen: Kinder wollen wissen und verstehen! Sie sind von Natur aus wissensdurstig und dieser Durst muss entsprechend gestillt werden. Das Bedürfnis Ihrer Kids, die Musik-Theorie verstehen zu wollen können Sie hervorragend mit unserem Lehrmittel befriedigen.

Zum Inhalt des Theoriebuches

Das eigentliche Problem beim Konzipieren eines Buches über Musik-Theorie ist nicht, was alles drin sein soll. Viel wichtiger ist die Frage, was man vom grossen Berg der Musik-Theorie alles weglassen kann und so das Buch dennoch als ein Ganzes erscheint.

Das praktische Theoriebuch für den Musik-Unterricht beinhaltet die Basistheorie, welche man zum Mitspielen in einem Orchester, einem Blasmusikverein oder in anderen ähnlichen Verbänden benötigt. Ziel ist es, das Buch bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit vollständig durchgearbeitet zu haben.

Setzen Sie dieses Unterrichts-Medium ab dem zweiten Jahr Instrumental-Unterricht nach der musikalischen Grundschule parallel zu Ihrer bewährten Instrumentalschule ein. Bei besonders begabten Kindern kann aber bereits der Einsatz im Laufe des ersten Jahres vorgesehen werden.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Es ist sehr wichtig, dass mit den Kapiteln in Teil 2 erst dann begonnen wird, wenn Teil 1 erfolgreich vollständig abgeschlossen wurde. Entscheiden Sie nach Ihrem Wissen und Gewissen, ob in Ausnahmefällen vor Beendigung von Teil 1 einzelne Abschnitte in Teil 2 angeschnitten werden können.

Unser Ziel war es, jedes Kapitel so zu erklären, dass ein durchschnittlicher Primarschüler sie ohne weitere Anweisungen einer Lehrperson selbständig erarbeiten kann. Lassen Sie deshalb Ihre Schüler so viel wie möglich selbständig und in Heimarbeit darin arbeiten!

Hinweise zu Teil 1 – Grundkenntnisse / Teil 2 – Erweiterte Kenntnisse

“Was brauche ich jetzt noch alles?” – Seite 10

Die im Buch aufgeführten Utensilien sind nur die wichtigsten. Je nach Instrument werden noch weitere benötigt (z.B. Instrumenten-Ständer). Helfen Sie Ihren Kids beim Kauf dieser Musik-Utensilien. Besonders die Eltern der Kids sind für eine faire und gute Beratung sehr dankbar.

Pflege und Putzen des Instrumentes – Seite 11

Hier sind vor allem Sie als Profi auf Ihrem Instrument gefragt! Verweisen Sie mit einer Notiz auf ein entsprechendes Kapitel in der Instrumentalschule oder ergänzen Sie das Theorie-Buch mit einem von Ihnen selber verfassten Zusatzblatt!

Zusammen musizieren: Kein Problem! ...oder doch? – Seite 12

Nehmen Sie dieses Kapitel zum Anlass, musizierende Eltern und Geschwister ihrer Kids in den Unterricht zu involvieren! Dies gibt zu Beginn etwas Mehraufwand, bis alle mit Noten versorgt sind. Aber vielleicht haben Sie die Möglichkeit, diesen Aufwand mit anderen Lehrpersonen (Lehrer der Geschwister) zu teilen. Präsentieren Sie anschliessend diese Arbeit in Form eines Konzerts und helfen so mit, die Akzeptanz Ihrer Musikschule in der Gemeinde zu festigen.

Grundlagen: Üben – Seite 17 bis 24

Ergänzen Sie diese Kapitel mit Ihren persönlichen und Instrumenten-spezifischen Informationen und Techniken.

Grundlagen: Musik-Unterricht – Seite 25 bis 29

In diesem Kapitel beschreiben wir Standard-Sätzli in Form von Fragen und Äusserungen, die wir von unseren Kids meistens nicht nur einmal gehört haben. Wir zeigen dabei Lösungswege auf, wobei es uns immer wichtig war, dass die Kids immer einen aktiven Part übernehmen müssen.

Notenlehre: Die Klavier-Tastatur – Seite 30 bis 31

Sie müssen selber kein Klavier-Virtuose sein, um Ihren Kids den Vorteil dieses Instrumentes bei theoretischen Umständen zu erklären. Sollte in Ihrem Unterrichts-Zimmer kein Klavier stehen, dann richten Sie es ein, dass Sie ab und zu mit einer kleinen Gruppe ein Raum mit Klavier benutzen können.

Der Notenbaum – Seite 43

Diese Grafik darf in keinem Zimmer fehlen, wo Musik unterrichtet wird! Laden Sie im Internet über www.wespi.com/Theoriebuch/Notenbaum.pdf die Datei herunter und drucken Sie diese aus. Mit einem Kopierer lässt sich diese auf das Format A3 vergrössern.

Notenlehre: Dur und Moll – Seite 60 bis 63

Den besten Lernerfolg erzielen Sie hier mit klingenden Beispielen. Spielen Sie Beispiele aus vielen verschiedenen Stilrichtungen wie Klassik, Rock, Pop, Jazz usw. vor.

Die Stücke aus dem Lieblingsrepertoire enthalten nach diesem Kapitel zukünftig nebst Titel und Quellverweis auch einen Hinweis über das Tongeschlecht.

Rhythmik: Trainig – Seite 75 bis 79

Ergänzen Sie diese Kapitel mit eigenen Aufgaben. Fördern Sie die Kids mit rhythmischem Manko mit gezielten Übungen. Lassen Sie die Kids selber Übungen kreieren, dies fördert das rhythmische

Verständnis und die Lesefähigkeit. Sammeln Sie die Übungen Ihrer Kids und geben Sie diese weiter. Und falls Sie jemanden dazu animieren, uns per Mail ein rhythmisches Duett zu schicken: Herzlichen Dank! ☺

Vortragsangaben: Dynamik / Artikulation – Seite 80 bis 83

Erklären Sie, dass dies die preiswertesten Effekte in der Musik sind. Es braucht keine zusätzlichen Geräte oder Anschaffungen – man muss sie ganz einfach nur beachten! Üben Sie diese Effekte mit nicht allzu anspruchsvollen Stücken, damit die Kids genügend Konzentration dafür aufwenden können.

Lassen Sie Ihre Kids bei Stücken ohne Dynamik und Artikulation (das kommt in aktueller Literatur mit Playback-CD sehr oft vor...) selber Dynamik und Artikulation arrangieren und vorspielen. Denken Sie daran, dass Sie für Ihre Kids ein Vorbild sind, auch im Bereich der Dynamik und Artikulation!

Acht kleine Tipps für grosse Konzertmeister – Seite 84

Behandeln Sie in einer der letzten Lektionen vor einem Schülerkonzert dieses Kapitel. Organisieren Sie eine eigentliche Hauptprobe, an der die anderen Kids das kritische Publikum spielen. Sie sollen darauf achten, ob die Konzertmeister diese acht Tipps eingehalten haben.

Organisieren Sie für Schülerkonzerte eine Videokamera und führen Sie diese Aufnahmen zum Beispiel in einer letzten Stunde vor den Ferien vor. Nebst dem grossen Fun-Faktor bieten diese Aufnahmen die Möglichkeit, einen Wettbewerb durchzuführen und dem Konzertmeister, welcher die acht Tipps am besten eingehalten hat, einen kleinen Preis zu überreichen.

Die Tonleiter-Studien in 12 Monaten – Seite 86 bis 88

Wir empfehlen Ihnen, nach dem fünften Jahr Instrumental-Unterricht dieses Tonleitern-Jahr durchzuführen. Achten Sie gut darauf, dass Ihre Kids wirklich vom Kopf gesteuerte Tonleiterarbeit leisten und die Übungen nicht einfach hirnlos runterrattern. Nur mit konzentrierter Kopfarbeit ergeben diese Studien einen Sinn: Ihre Kids werden das gesteckte Ziel erreichen, über ein Muskelgedächtnis zu verfügen.

Notenlehre: Tonleitern / Intervalle / Dreiklänge – Seite 89 bis 105

Es besteht bei diesen Kapiteln die Gefahr, dass sie zu theoretisch vermittelt werden. Achten Sie darauf, dass diese essenziellen Grundlagen für die Harmonie-Lehre von Ihren Kids in drei Bereichen aufgenommen und geübt werden:

- Theoretisches Rechnen
- Erkennen – in Notenschrift und nach Gehör
- Wiedergabe – singen und mit dem Instrument

Wenn Sie zu den modernen Musiklehrpersonen gehören, die Ihren Unterricht mit Hilfe eines mobilen Computers erleichtern, dann verwenden Sie eine Gehörbildungs-Software. Stellen Sie auf die Kids zugeschnittene Lektionen von etwa 10 Minuten Dauer zusammen und lassen Sie diese im Anschluss an den Unterricht mit einem Kopfhörer lösen. Die Kunden bekommen so mehr für das bezahlte Geld, ohne dass Ihnen dies einen grossen Aufwand beschert.

Rhythmik: Rhythmische Sicherheit – Seite 108 bis 109

Ob es nun an den Breitengraden, an denen wir wohnen oder an unserer Hautfarbe liegt, ist unwesentlich. Tatsache ist, dass wir bei unseren Kids im Normalfall mehr Aufbauarbeit im rhythmischen als im tonalen Bereich leisten müssen.

Lassen Sie Ihre Kids die Übungen zur Kontrolle des Rhythmus-Gefühls machen und erweisen Sie den rhythmischen Pflegefällen einen grossen Dienst, indem Sie diesen gezielt helfen, ihre rhythmische Stabilität aufzubauen.

Eine andere Möglichkeit ist, für eine gewisse Zeit diese Kids alle zwei bis drei Wochen in Gruppen

zu unterrichten. Dieser Gruppen-Unterricht macht Spass und die Kids erkennen, dass sie mit diesem Probleme nicht alleine sind! Gruppen bis 15 Kids stellen absolut kein Problem dar. Organisieren Sie sich mit anderen Lehrpersonen Ihrer Schule!

Einzählen – Seite 113 bis 116

Hier gilt: Je früher desto besser! Ihnen wird damit eine Möglichkeit geboten, Ihre Kids selbständig werden zu lassen. Ausserdem macht es Spass, an Konzerten vor Publikum fachgerecht einzuzählen zu dürfen!

Rhythmik: 3/4- und 6/8-Takt – Seite 122 bis 123

Rhythmik: Dreier-Rhythmen – Seite 124 bis 125

Diese Kapitel werden dann aktuell, wenn in der Instrumentalschule erste Stücke im 6/8-Takt vorkommen. Stellen Sie eine Kollektion mit entsprechenden Stücken zusammen und behandeln diese Kapitel parallel mit diesen Stücken im praktischen Unterricht. So können Sie praxisnahe und -bezogene Theorie vermitteln.

Rhythmik: Komplexe Taktarten – Seite 126

Rhythmik: Ternäres Achtel-Feeling – Seite 127 bis 129

Mit gezielten Beispielen ab Konserve können Sie auch hier die trockene Theorie zum Klingen bringen. Besorgen Sie sich Musikbeispiele mit Hilfe Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Rhythmik: Trainig – Seite 130 bis 134

Ergänzen Sie diese Kapitel mit eigenen Aufgaben. Fördern Sie Kids mit rhythmischem Manko mit gezielten Übungen. Lassen Sie die Kids selber Übungen kreieren, dies fördert das rhythmische Verständnis und die Lesefähigkeit. Sammeln Sie die Übungen Ihrer Kids und geben Sie diese weiter. Und falls Sie jemanden dazu animieren, uns per Mail ein rhythmisches Duett zu schicken: Herzlichen Dank! ☺

Vortragsangaben: Agogik – Grundtempi / Tempoveränderungen – Seite 136 bis 137

Spielen Sie Ihren Kids Werke mit den verschiedenen Grundtempi und Tempoveränderungen ab Konserve vor. Musik ist ein Produkt, welches man über das Gehör konsumiert und daher auch am einfachsten über diesen Sinn lernt. „Ein Musikstück sagt mehr als tausend Worte“...

Vortragsangaben: Agogik – Verzierungen – Seite 138 bis 139

Auch bei diesen musikalischen Dekorationen sind Sie das Vorbild Ihrer Kids. Spielen Sie vor, die Kids spielen nach – immer und immer wieder. Ergänzen Sie Ihre Ausführungen mit Beispielen ab Konserve.

Vortragsangaben: Die musikalischen Wegweiser – Seite 144 bis 147

Ihre Vorbildfunktion können Sie wahrnehmen, indem Sie Ihren Kids Notenmaterial aus Orchestern und Bands, bei denen Sie selber mitspielen, mit in den Unterricht bringen. Zeigen Sie, dass auch Ihre Noten Notizen und Markierungen enthalten und dass dies auch bei den besten Musikern völlig normale und gebräuchliche Hilfsmittel sind.

Hinweise zu Teil 3 – Die Musik-Quiz

Diese Musik-Quiz bilden der Ausschlag gebende Punkt für den Erfolg oder Misserfolg bei der Arbeit mit diesem Buch! Die Fragen müssen ohne langes Nachdenken klar beantwortet werden können.

Ergänzen Sie diese Quiz mit Ihren eigenen, mit Vorteil auch auf Ihr Instrument bezogenen Kollektionen.

Involvieren Sie die Eltern und Geschwister ihrer Kids in diese Musik-Quiz. Es ist nicht nötig, dass der fragende Teil über musikalisches Wissen verfügen muss. Lassen Sie Kids auf dem gleichen Niveau diese gemeinsam und abwechslungsweise lösen.

Hinweis zu Teil 4 – Symbol-Index, Alpha-nummerischer Index, Glossar

Es liegt in der Natur der Sache, dass Kids manchmal den Weg des geringsten Widerstandes gehen. So hört man im Unterricht Aussagen wie „*Ich wusste halt nicht, was dieses Zeichen bedeutet*“. Nehmen Sie solche Momente zum Anlass, anhand einer Fallstudie Weg und Nutzen von Teil 4 zu vermitteln.

Hinweise zu Teil 4 – Checkliste

Legen Sie besonderen Wert auf diese vier Seiten, denn darin besteht für Sie persönlich die Möglichkeit, enorm Zeit zu sparen. Sie können sich während dem Unterricht weitgehend vom Theorie-Unterricht befreien. Das Ergebnis dabei ist, dass Sie die Theorie zu Hause erarbeiten lassen können und sich dabei im Unterricht auf die klingende Musik konzentrieren.

Hier ein Beispiel für den Nutzen der Checkliste:

Eines Ihrer Kids weiss nicht, was ein Auftakt genau ist. Statt einer langen Erklärung über die Auftakte kreuzen Sie in der Checkliste

Lies den Abschnitt *Der Auftakt* S. 111/112

an. Mit zwei, drei gezielten Kontrollfragen können Sie in der nächsten Lektion feststellen, ob dieser Auftrag gewissenhaft ausgeführt wurde und das Wissen über den Auftakt intus ist. Falls ja, signieren Sie mit Datum Unterschrift bei

OK: __ . __ . ____ _____

Mit einer sauber geführten Checkliste haben Sie jederzeit Kontrolle über den aktuellen Wissenstand jedes Ihrer Kids.

Sie können auch darauf zurückgreifen, wenn jemand etwas gelerntes wieder vergessen hat: Ihre Unterschrift mit Datum beim "OK" bei diesem Punkt wird beweisen, dass das Thema schon behandelt wurde und die Aussage des Kindes mit grossen Augen "*Aber das haben wir ganz sicher noch nie durchgenommen*" nicht ganz der Wahrheit entspricht...

Hinweise zu Teil 4 – Kontrolle der täglichen Übungszeit

Lassen Sie vor allem von Anfängern die tägliche Übungszeit kontrollieren! Nicht selten hat dies den Nebeneffekt von gegenseitigem Ansporn. Ebenso haben sowohl Sie als auch die Eltern der Kids damit eine Kontroll-Hilfe, auf die man in bestimmten Situationen zurückgreifen kann.

Peter Wespi hat ein Aufgabenheft hergestellt, in welchem die Übungszeit jeweils für die vergangene Woche aufzuschreiben ist. Informieren Sie sich über info@wespi.com über Inhalt und

Preise.

Hinweise zu Teil 4 – Meine Hitparade - Die Top 10

Es gibt tatsächlich Kids, die nach mehreren Jahren Unterricht kein einziges Musikstück auf Lager haben, das sie jederzeit fehlerlos vorspielen können. Hier erübrigt sich jeglicher Kommentar...

Im Musik-Unterricht geht es um das Endprodukt *MUSIK* – und diese will gespielt werden!

Legen Sie grossen Wert darauf, dass Ihre Kids diese Top 10 immer auf aktuellem Stand halten. So ist es ohne grosse Vorbereitungen möglich, jederzeit ein Schülerkonzert anzukündigen und durchzuführen.

Animieren Sie die Kids, gegenseitig Stücke aus den Top 10 auszutauschen, auch von anderen Instrumenten.

Coda

Wir sind überzeugt, dass Sie mit gezieltem Einsatz dieses Mediums ihren Unterricht noch interessanter, fundierter und erfolgreicher gestalten können.

Durch gefestigtes Wissen wächst das natürliche Bedürfnis, noch mehr wissen zu wollen. Kids, welche über Musik-Theoriekenntnisse verfügen und diese praktisch anwenden können, werden sicherer. Mit dieser Sicherheit können sie sich noch mehr auf die Musikalität ihrer Stücke konzentrieren und spielen mit Genugtuung und Erfolg.

Die Gleichung mit der Aufwärts-Spirale

mehr Interesse = mehr Wissen = mehr Genugtuung und Erfolg = mehr Interesse...

wird Ihren Kids nicht nur im musikalischen Bereich eine wertvolle Lebenshilfe sein.

Wir danken für das geschenkte Vertrauen und wünschen Ihnen bei der weiteren Arbeit mit Ihren Kids viel Spass und Genugtuung.

Für Anregungen, Wünsche, Kritik usw haben wir immer ein offenes Ohr. Schreiben Sie bitte eine Mail an:

w.wallimann@bluewin.ch

oder

theoriebuch@wespi.com